



Die katholische Pfarrei St. Franziskus ist ein pastoraler Raum im südlichen Teil von Hamm, der sich 2016 aus 5 Gemeinden zusammengeschlossen hat.

In allen diesen Ursprungsgemeinden sind katholische Kindertageseinrichtungen vertreten.

Seit vielen Jahren arbeiten wir bereits im Verbund der fünf Kitaleitungen und engagierten weiteren Fachkräften verschiedenste Mini-Gottesdienste für die Kleinsten unserer Gemeinden aus.

Das Angebot, dass die Familien mitgestalten können bestand schon immer, aber wir empfanden es noch nie so passiv wie in diesen stürmischen Kirchenzeiten.

Um die Familien gut abzuholen oder besser gesagt mitzunehmen, haben wir viele Faktoren immer wieder neu bedacht und mit einer neuen Flexibilität versehen.

Ob das die Frequenz der Kinderandachten war oder der kirchliche Raum.

Schließlich sind wir doch viele, wenn wir die Gotteshäuser mit Familien aus 5 Kindergärten füllen, dann ist da doch etwas los.

So dachten wir, aber dies schien nicht die Lösung zu sein.

Also beratschlagten wir uns wieder gemeinsam, vielleicht ist die Frequenz zu hoch und unsere Zusammenkunft ist nur ein weiterer Termin bei den Familien, der dann leicht „verschwitzt“ wird.

Vielleicht ist es auch die Kirche am falschen Ort? Vielleicht eine andere Uhrzeit oder ein anderer Wochentag?

Vielleicht erreichen wir Familien, wenn der Raum wechselt und wir immer mal eine andere Kirche aus dem Verbund besuchen.

Aber auch hier, erkannten wir im Resümee, dass nur wenige Besucher, das Angebot für sich in Anspruch nahmen.

Unsere stetige Ausdauer und die Vision darüber, dass Kindergottesdienste den Glauben kindgerecht vermitteln können und das wir uns alle dort als ein Teil der Gemeinschaft erfahren, die an Gott glauben.

Auch dass Kinder über eine natürliche Offenheit für das Beten, Vertrauen und Staunen verfügen werden wir nicht ignorieren.

Da wir die Kinder im Gottesdienst miterleben lassen, spüren sie: Mein Wirken zählt!

Auch sie sind ein Teil der Kirche und diesen Zukunftstraum konnten wir nicht einfach tatenlos stehen lassen.

Somit trauten auch wir uns einmal wieder etwas Neues.

Dankbar über den Zusammenhalt und den Mut unserer Engagierten, es mal anders zu tun entstand etwas Neues.



Eine göttliche Schatzsuche im Wald

Treffen in unserem heimatlichen Waldstück, wir werden 2 Hütten besuchen.
(natürlich mit Voranmeldung bei Wald und Forst)

Entzünden einer Kerze (im Glas wegen Brandgefahr)

Eingangslied mit Gitarrenbegleitung

„Du hast uns deine Welt geschenkt“

Tagesgebet:

Guter Gott,

bitte hör mir zu, wecke meine Sinne auf im Nu.

Mit den Ohren höre ich genau, mit den Augen kann ich sehen – schau!

Mit der Nase kann ich riechen, weil ich Füße hab‘, muss ich nicht kriechen.

Die Hände sind zum Greifen da, so komm‘ ich allen Dingen nah.

So hast Du alles gut erdacht und unsere Welt so schön gemacht!

Mit allen Sinnen fang‘ ich an, denn jetzt ist „Schatzzeit draußen“ dran. Amen

Thematische Hinführung:

Heute sind wir im Wald.

Wir wollen zuerst einmal ruhig werden und den Wald begrüßen.

Die Kinder stehen im Kreis. Die Kinder werden aufgefordert, still zu werden. Sie lassen die Stille auf sich wirken. Anschließend berichten die Kinder, was sie gehört haben. Die Gruppe wird nochmals still. Ich fordere die Kinder auf, für sich den Wald zu begrüßen und einen stillen Gruß an den Wald zu schicken, zum Beispiel in Form eines Blickes oder Lächelns.

Hier im Wald leben sehr viele Tiere, manche habt ihr schon gehört. Der Wald ist ihr Zuhause. Auch gibt es sehr viele verschiedene Pflanzen und Bäume. Obwohl alle Bäume auf den ersten Blick gleich aussehen, sind sie doch alle anders. Nun wollen wir den Wald mit seinen Pflanzen und Tieren näher entdecken.

Ich habe eine [Suchkarte](#) mitgebracht. Die Kinder sollen etwas Weiches, Hartes, Buntes, Feuchtes und Glänzendes finden.

Wir ziehen dann gemeinsam mit diesem Auftrag zu nächsten Hütte

Dort ist die Hütte vorbereitet mit einer grünen Decke, hinzu kommt die Kerze, Sträucher?

Hier legen wir zunächst einmal unsere Suchkarten ab.

Wir schauen uns unsere Schätze (und auch die Decke) an, benennen sie und bewerten sie als wertvoll.



Waldmeditation:

Du sitzt gut auf deinem Kissen oder du hast einen besonderen Baum gewählt
Schau dich nochmal um. Wer sitzt neben dir? Welche Bäume sind in der Nähe?
Ertaste oder erkunde den Platz neben dir. Leg die Hände auf den Boden, vielleicht krabbelt da etwas, vielleicht fühlt er sich kalt an.

Jetzt wirst du ruhig. Dein Mund ist geschlossen und du hörst den Geräuschen des Waldes zu. Und noch etwas hörst du, deinen Atem. Er kommt und geht. Gerne kannst du nochmal tief Lust holen und tief ausatmen.

Und du siehst die Bäume um dich herum. Du siehst große Bäume, sie reichen weit in den Himmel hinein. Du siehst kleine Bäume, die vielleicht erst gepflanzt wurden. Die Bäume haben Äste, die hinausragen. Manche Äste berühren sich. Manche Bäume stehen ganz nah, andere ganz allein. Wenn der Wind weht, wiegen sich die Äste der Bäume im Wind. Mal schnell, mal langsam. Jeder Baum ist anders, doch jeder Baum ist wichtig für den Wald. Gott hat jeden Baum so geschaffen, wie er vor dir steht.

Zwischen den Bäumen seid ihr Kinder und Erwachsenen. Manche sitzen nah aneinander, manche sind gerne allein. Schau dich um, wie unterschiedlich ihr seid. Jedes Kind ist anders: groß, klein, laut, leise, blonde Haare, dunkle Haare. Und da bist du: Genauso wie Gott dich erschaffen hat. Du bist du. Mit deinem Lachen, mit deinem Weinen. Du bist du. Vieles kannst du richtig gut, manches musst du erst lernen. Du bist du. Manche Dinge kann ein anderes Kind besser als du. Aber manche Dinge kannst nur du. Du bist du.

Schau dich nochmal um: Da sind die anderen Kinder. Jedes Kind ist anders, jedes Kind ist von Gott geliebt.

Fürbitten: *von den Eltern gelesen*

1. *Guter Vater, Du bist immer bei uns. Ob innen oder außen in der Welt*

Wir bitten Dich, erhöre uns.

2. *Gott im Himmel, im Wald erkennen wir dein Licht und deine Wärme. Beschütze die Pflanzen, Tiere und Bäume*

Wir bitten Dich, erhöre uns.

3. *Lieber Gott. Uns geht es gut. Wir bitten aber für alle Menschen, die noch lernen müssen, wie sehr wir auf eine gesunde Natur angewiesen sind*

Wir bitten Dich, erhöre uns.

4. *Vater, schenke allen Menschen Deinen Frieden.*

Wir bitten Dich, erhöre uns.

Gott liebt dich genauso, wie du bist. Du bist wichtig. So wie jeder Baum hier anders ist, so bist du richtig und wichtig. Deshalb darfst du dir nun einen Baum aussuchen und an dessen Stamm dein Gesicht mit Ton darstellen.

Jedes Kind sucht sich einen Baumstamm und erhält einen Klumpen Ton. Die Kinder suchen sich weiteres Naturmaterial und gestalten mit Ton und Naturmaterial ein Bild von sich am Stamm. Zum Schluss versammelt sich die Gruppe nochmals und betrachtet gemeinsam die entstandenen Gesichter. Anschließend bildet die Gruppe einen Kreis. Ein Gebet wird gesprochen:



Guter Gott. Wir danken dir für den Tag im Wald. Wir sind still und ruhig geworden und haben uns selbst gespürt. Du nimmst uns so an, wie wir sind, egal ob wir wie ein großer Baum sind oder wie das kleine schwache Bäumlein. Du liebst uns so, wie wir sind, und dafür danken wir dir von Herzen.

Lied: eine Handvoll Erde

Segensgebet:

Ich komme sehr gern in den Wald, denn hier kann ich Gott sehr gut spüren. Hier fühle ich mich wohl.
Geht es euch auch so?

Ich erinnere mich, dass in der Bibel steht:

So wie Du bist, genauso so, hat Gott dich lieb. Gott kennt dich, er liebt dich und er sagt zu dir, dass du wichtig bist für diese Welt. (Jes. 43,3)

Die Eltern und die Kinder sind noch lange nach dem Gottesdienst miteinander verweilt.

Es war eine sakrale, schöne, tief entspannte Stimmung.

Viele Gäste haben uns an diesem Nachmittag besucht und die Kleinsten haben eine wundervolle Ausdauer an diesem besonderen Nachmittag gehabt, dass sich alle einig waren, wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Mal im September.

Unser Wunsch, dass die Waldbesucher an diesem Tag, gemeinschaftlich am Schöpfungswunder teilnehmen können, dankbar und ehrenvoll sich als Schützer die Schätze sehen war natürlich euphorisierend,

dass wir 5 Leute aber, gemeinschaftlich für genau diesen Tag, diese Stunden unseren Visionen freien Lauf gelassen haben und es wahrhaftig auf die Beine gestellt haben, lässt uns sicher sagen, die Gemeinschaft macht uns stark!



